

Geschätzte Pfarrangehörige, liebe Gäste am Festtag des Hl. Josef!

Zunächst möchte ich allen Firmlingen sehr herzlich danken, die gestern um 17.00 Uhr online die Fragestunde der Firmlinge mitgemacht haben. Viele sehr gute Fragen wurden gestellt, und für mich war es als Pfarrer sehr wichtig, eine solide Antwort auf diese Fragen zu geben. Entscheidend für unsere Zeit ist es insgesamt, dass junge Menschen, aber auch ältere Leute wieder fähig und bereit werden, Fragen zu stellen. Hat man früher so richtig diskutieren können, so kommt heute von der Jugend, aber auch von den Erwachsenen kaum etwas, wenn eingeladen wird, dass Fragen gestellt werden können. Offensichtlich hat man heutzutage überhaupt kein Interesse, sich in der Diskussion zu engagieren. Und am Ende stellt man dann kritisch fest, dass man mit dem oder jenem Lehrer, mit der Mama oder auch mit dem Pfarrer überhaupt nicht reden kann.

Wenn heute auf unseren Kalendern der 19. März steht, dann stehen wir tatsächlich in einem Jahr des Hl. Josef. So hat es Papst Franziskus gewollt, weil es genau 150 Jahre her ist, dass der hl. Josef vom Sel. Papst Pius IX. zum Patron der Kirche erklärt wurde. Weil das am 8. Dezember 1870 geschehen ist, hat Papst Franziskus am 8. Dezember 2020 ein Apostolisches Schreiben mit dem Titel „Mit väterlichem Herzen“ über den hl. Josef veröffentlicht und nicht nur für die ganze Kirche ein Josefsjahr ausgerufen, sondern auch ein „Jahr der Familie“. Ich freue mich heute, dass dieser große Heilige, den wir in Windischgarsten schon viele Jahrzehnte mit den Zimmerern feiern, ein mächtiger Fürsprecher am Thron Gottes für unsere Kirche ist.

Wir leben heute in Zeiten, wo es die Kirche sehr schwer hat. Und als Papst Pius IX. den hl. Josef zum Patron der Kirche ernannt hatte, erstürmten die Truppen Garibaldi den Kirchenstaat. Weil damals auch das kirchliche Leben geistig bedroht war, suchten die Päpste Pius IX., Leo XIII. und Pius X. ihre Zuflucht in einem übernatürlichen Geist des Gebetes. Schlimm waren die damaligen Verhältnisse, denn die Mächte der Finsternis waren fest entschlossen, alles, was christlich war, zu vernichten. Da war es sehr wohl angebracht, dass auch dem hl. Josef die Ehre zuteilwurde, für die Kirche zu sorgen, so wie er für das irdische Wohl des Jesuskindes Sorge getragen hat. So sehen wir etwas, was für unseren Glauben sehr wichtig ist, dass Gott durch Ereignisse und Menschen wirkt. Das gilt für den hl. Josef, durch den Gott das Kind und seine Mutter rettet.

Auch in unserer Zeit erleben wir schwierige geistige Auseinandersetzungen, wenn ich an die Diktatur des Relativismus denke, wo ich die Gefahr sehe, dass das kirchliche Leben immer mehr verweltlicht wird. So braucht man vielerorts überhaupt keinen Priester mehr, und auch die kirchliche Lehre über Ehe und Familie wird vollkommen

heruntergemacht. Weil fast überall das Naturrecht, die gemeinsame Basis für ein sittliches Leben, mit Füßen getreten wird, dominiert überall das, was Spaß macht, und letztlich nicht mehr das, was die Würde des Menschen ausmacht. Und das alles, weil man zwar gut von böse nicht mehr unterscheidet, aber alle von der Freiheit reden und dabei in der Willkür leben. So wird es in Zukunft immer schwieriger, für Ehe und Familie einzutreten, weil die Grundkoordinaten nicht mehr stimmen. Der hl. Papst Johannes Paul II. hatte in seiner Enzyklika „Evangelium vitae“ von 25. März 1995 prophetisch festgehalten, dass wir mitten im Kampf gegen die „Kultur des Todes“ stehen. Und wenn wir den Hl. Josef auch als Patron der Sterbenden anrufen, dann müssen wir uns auch für das Recht auf Leben einsetzen, von der Empfängnis bis zum letzten Atemzug.

Ich lade Euch alle sehr herzlich ein, dieses Jahr, das dem hl. Josef geweiht ist, zu nutzen, indem Ihr Euer Leben nach seinem Beispiel ausrichtet und diesen mächtigen Patron der Kirche auch wirklich in den verschiedensten Anliegen anruft. Vielleicht habt Ihr in Eurer Wohnung ein Bild des hl. Josef oder gar eine Statue von ihm. Ich habe mir schon vorgenommen, dass ich mir auch eine Statue dieses großen Heiligen besorgen werde. Allen, die Josef bzw. Josefa oder Josefine heißen, darf ich ein gesegnetes Namensfest wünschen. Und heute am Abend gibt es um 18.30 Uhr in unserer Pfarrkirche den freudreichen Rosenkranz und die Joseflitanei, und um 19.00 Uhr feiern wir die Abendmesse und die Fastenpredigt zum Thema: „Täglich mit der hl. Schrift beten“. Und morgen beginnt dann um 13.00 Uhr der Männereinkehrtag und um 15.00 Uhr der Jugendeinkehrtag, zu denen wir sehr herzlich einladen, weil jeder eine Auszeit braucht, um selber wieder Orientierung zu finden und Ordnung zu machen.

Mit lieben Grüßen und guten Wünschen

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner